Familienzentrum David+Margareta

Das Familienzentrum David und Margareta befindet sich in Neuenkirchen, einem Ortsteil von Rietberg und besteht aus der Kita St. Margareta und dem David-Kindergarten in der Villa Kemper.
In der Villa Kemper, einer alten jüdischen Villa, befindet sich der David-Kindergarten, eine Hospizgruppe und eine Physiotherapiepraxis sowie eine Tagespflegegruppe Sonnenschein.

In der Kita St. Margareta werden 69 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, im David-Kindergarten 45 Kinder im Alter von 2-6 Jahren und in der Sonnenscheingruppe 9 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreut.

„**Neugierig sein, Kirche entdecken – Fastenzeit – Ostern erleben**“,
so lautete der Titel des religionspädagogischen Projektes der Kita St. Margareta und des David-Kindergartens in der Villa Kemper.
Gemeinsam mit der Kindertagespflegegruppe „Sonnenschein“ entwickelten die Einrichtungen des Familienzentrums ein Projekt, das sich über ca. 10 Wochen erstreckte. Die Erzieherinnen haben gemeinsam mit den Kindern Schwerpunkte für die einzelnen Gruppen ausgewählt.
Die Schwerpunkte ergaben sich aus Interessen der Kinder, die sie in Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen berichteten.
In den Einrichtungen sind die Gruppen nach Alter aufgeteilt, sodass sich die Schwerpunkte auch dem Alter angepasst haben.

Ankommen, Freude und **Jubel** über den Einzug in Jerusalem waren ein zentrales Thema in den Gruppen der jüngeren Kinder.

Im **Igelnest** lag der Schwerpunkt beim Fastenweg, wo die Tage bis Ostern gezählt wurden.
Begleitet wurde das Projekt in der Gruppe von dem kleinen Esel Benjamin, der die Geschichte vom Einzug in Jerusalem aus seiner Sicht erzählte.

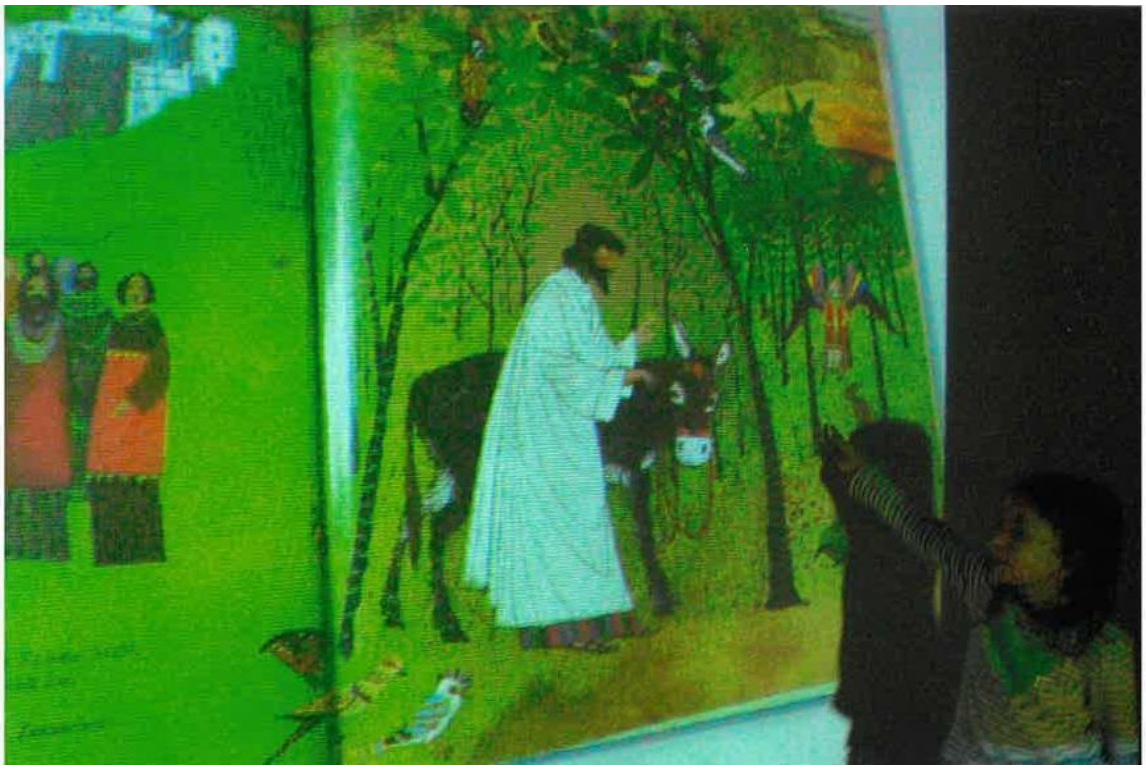
In der **Pinguingruppe** wurde die Ostergeschichte mit Rica einem kleinen Schaf erarbeitet. Rica brachte die Bibel mit und „erzählte“ daraus.

Die Tagespflegegruppe **Sonnenschein** knüpfte mit dem Thema „Freund sein-Freunde haben“ an das Thema Ostern an.

Gemeinsam aktiv werden, die Kirche entdecken sowie erleben, wie Jesus vor 2000 Jahren gelebt hat, waren Schwerpunkte in den Gruppen mit älteren Kindern.
Die Kinder aus der **Mäusegruppe** gingen der Frage nach „Wie Jesus vor 2000 Jahren gelebt hat“, sie stellten Mehl her, backten Brot und schauten, wie und wo Jesus gelebt hat.
Die **Hasengruppe** und die **Marienkäfergruppe** entdeckten die Kirche.
Sie schauten sich die Kirche von innen und außen genau an, erkundeten die Orgelbühne, hinterfragten Bräuche und vermaßen die Kirche.

Während des Projektes hatten die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten, die Ostergeschichte zu erleben.

„Die Ostergeschichte“ von Brian Wildsmith -
konnte als Bilderbuchkino angeschaut werden, hierfür wurden die Bilder des Buches an die Wand geworfen, sodass alle – wie in einem Kino- an der Geschichte teilhaben konnten.



„Die Ostergeschichte“ – von Coppenrath war im Freispiel jederzeit zugänglich.
Während dieser Zeit wurde im Rollenspiel der Einzug in Jerusalem nachgespielt, mit Verkleidungen und Utensilien die typisch für die Zeit waren, der Esel Benjamin begleitete die Kinder als Steckenpferd durch die Wochen.

Sie stellten Mehl selber her und backten hinterher Brot daraus.
Mit Hilfe einer Sandwanne und einzelner Heizlüfter, erlebten die Kinder wie es sich in der Wüste anfühlen könnte.
Gemeinsam wurden zwei Torbögen aus Pappkartons gebastelt, da Jesus durch ein Tor in die Stadt Jerusalem eingezogen ist, und dieses den Kindern im Rollenspiel fehlten.
Der Osterweg wurde am Fenster dargestellt, sowie der Tempel, in den Jesus ging, gebaut.

Zum Thema Frühling und Neues Leben wurden gemeinsam Tulpen gepflanzt, damit neues Leben sichtbar wird.
Die Natur wurde erkundet sowie ein Ausflug in die LGS gemacht, bei dem die Kinder die Natur ganz intensiv wahrnahmen, beschrieben, was sie sahen, erklärten, warum die Vögel fliegen, die Blumen wachsen und wieso es jetzt wieder grüner und wärmer wird.
Außerdem gestalteten die Kinder Bilder mit Tulpen in Falttechnik als Anschluss an eine Verklanglichung zum Thema Frühling.

Die älteren Kinder interessierten sich während des Projektes immer mehr für die Dinge um und in der Kirche.
Gemeinsam suchten sie verschiedene Kreuzsymbole, erkundeten die einzelnen Räume der Kirche, hinterfragten Rituale und Bräuche, schauten sich die Orgel und die Orgelbühne an.

Die Fragestellungen, wie „Wofür ist das Becken im Eingangsbereich?“ – „Warum zündet man eine Kerze an?“ – „Was sind das für Figuren an den Wänden?“ hatten bei der Erkundung eine zentrale Rolle.

„Das letzte Abendmahl“-
wurde als Erzähltheater erlebt.
An Gründonnerstag fand in jeder Einrichtung ein gemeinsames Frühstück statt.
In Anlehnung an das letzte Abendmahl haben die Kinder Brot gebacken und Traubensaft ausgeschenkt sowie gemeinsam das Vater unser gebetet.

Das Projekt endete mit einem gemeinsamen feierlichen Projekt-Abschluss.
Hierzu waren alle Eltern eingeladen.
Sowohl in der Kirche als auch um die Kirche herum wurde eine Ausstellung von den Kindern gestaltet.
Sie zeigten mit verschiedenen Aktivitäten, womit sie sich während der letzten Wochen beschäftigt haben. Fotos zeigten die einzelnen Aktivitäten während der Projektwochen.

Gemeinsam wurde ein festlicher Wortgottesdienst gefeiert. Ein Highlight war die „Vermessung“ der Kirche, bei der ausprobiert wurde, ob alle zusammen in einem großen Kreis die Kirche umfassen können. Danach gab es Zeit für einen gemütlichen Ausklang.